

Zuchtbericht über *Dicranura vinula* L. (Großer Gabelschwanz)

HARRY PETERS

Am 9.6.1975 erhielt ich von einem bekannten Züchter Eier des *D. vinula*. Die Eier waren am 6. bis 7. 6. 75 abgelegt worden. Die Eier sind rund, dunkelbraun und abgeflacht.

Nach genau 10 Tagen, 16. 6. – 17. 6. 75, schlüpfen die Räumchen aus. Nach dem Schlupf sind die Räumchen ca. 3–4 mm lang. Die Farbe der Raupen ist schwarz. Unterhalb der Afterklappe befindet sich eine dünne schwarze Gabel. Der Kopf ist leicht abgeflacht. Oberhalb des Kopfes befindet sich an beiden Seiten eine hornartige Erhebung. Die Raupen haben 8 Bauchfüße (Kranzfüße) und 6 Greiffüße.

Die Raupen wurden von mir an Pappel (*Populus*) angesetzt. Sie fressen zunächst aus den Blättern Flächen heraus und teilweise Löcher hinein. Später fressen sie von den Blatträndern an.

Nach 4 Tagen, am 20.6.75, hatten die ersten Räumchen die 1. Häutung hinter sich.

Beschreibung der Raupen nach der 1. Häutung:
Dunkelbraune Farbe, Kopf dunkelbraun-schwarz. Im Vergleich zum Körper ist der Kopf sehr groß. Die Gabel ist ca. 4–5 mm lang mit zwei hellen Ringen versehen. Die Kopfhornwarzen stehen jetzt deutlich hervor.

Am 23. 6. 75, nach 3 Tagen, hatten die ersten Raupen ihre 2. Häutung überstanden.

Beschreibung der Raupen nach der 2. Häutung:
Ca. 1 1/2 cm lang, die Gabel ca. 6 mm lang, hellbraun und dunkel in zwei Ringen. Das Afterende ist stets angehoben. Oberhalb ist die Raupe einschließlich des Kopfes dunkelbraun-schwarz. An beiden Seiten und unterhalb des Körpers ist sie hellgrün-gelb. Die Nackenpartie erhebt sich zu einem Buckel (stumpfer Winkel) mit einer kleinen dunklen Warze. Oberhalb des Kopfes befinden sich ebenfalls hornartige Warzen.

Am 29.6.75, nach 6 Tagen hatten die ersten Raupen die 3. Häutung überstanden.

Beschreibung der Raupen nach der 3. Häutung:

Kurz nach der Häutung sind die Raupen ca. 21/2 cm lang. Der Kopf ist weiterhin sehr groß im Verhältnis zum Körper. Die hornartigen Kopfwarzen haben sich zu einem V-förmigen Nackenschild entwickelt. Der Nackenschild hat eine hornartige Erhebung. Der Körper läuft nach hinten spitz zu. Die Gabel ist ca. 1 1/2 cm lang, hellbraun-gelb, mit kleinen schwarzen Dornen besetzt. Die Farbe der Raupen ist unterhalb und seitlich hellgrün bis gelb. Oberseite des Körpers vom Kopf bis zur Afterklappe dunkelbraun bis violett. Etwa in der Mitte der Körper ist die dunkelbraune Farbe sattelartig heruntergezogen. Oberhalb der Afterklappe befinden sich zwei kleine schwarze Dornen. In Ruhestellung ist die Gabel nach hinten geschlossen. In Schreckstellung wird die Gabel von den Raupen gespreizt und hin- und hergeschlagen. Hierbei treten aus den Gabelenden rote dünne Spitzen heraus, die anschließend wieder eingezogen werden (vgl. rote Kopf-Gabel des *Papilio machaon*.) Die immer trockenen Kotballen werden im Vergleich zu anderen Raupenarten regelrecht herausgeschossen. Die Kotballen sind immer trocken.

Mir fiel auf, daß sich die meisten Raupen während des Fressens auf der Blattoberseite angesponnen haben.

Am 2. 7. 75 hatten die ersten Raupen bereits eine Länge von 3–3 1/2 cm erreicht.

Am 5.7.75, nach 6 Tagen, hatten die ersten Raupen ihre 4. Häutung überstanden.

Beschreibung der Raupen kurz nach der 4. Häutung:

Ca. 4 cm lang, Gabel ca. 1 1/2 cm lang, Kopf sehr groß, schwarz-dunkelbraun eingefärbt, Nackenschild aus Chitin, hellbraun bis grau. Die bisherigen Kopfwarzen sind verschwunden. Diese sind beidseitig des Kopfes durch einen runden schwarzen Fleck ersetzt. Der Kopf ist rot bis violett eingefärbt.

Der Nackenschild verläuft in Dreieckform zum Nackenbuckel hin. Die Farbe der Körperoberseite ist jetzt wie der Nackenschild graubraun. Sie ist wieder an den Seiten sattelartig heruntergezogen. Der Rest des Körpers ist hellgrün bis -gelb gefärbt.

An beiden Seiten haben die Raupen je 9 Atemlöcher, von denen sich jeweils 8 in den einzelnen Segmenten befinden. Ein Atemloch liegt beidseitig kurz hinter dem Kopf. Die Atemlöcher sind weiß mit einem dünnen schwarzen Ring eingefärbt. Die Afterklappe, die spitz zuläuft und wieder mit zwei schwarzen Dornen besetzt ist, ist wie der Nackenschild chitinös erhärtet und schwarz eingefärbt. Die Gabelenden sind hellblau, zum Ende hin violett, mit schwarzen Dornen besetzt. In Schreckstellung werden wieder rote dünne 1–1,2 cm lange Spitzen aus den Gabelenden ausgestoßen. Die beiden Körperfarben sind vom Kopf bis zum After durch ein dünnes hellgelbes bis weißes

Band getrennt. Der Nackenbuckel ist violett gehalten. Unterhalb des stets angehobenen Körperendes befinden sich zwei parallel verlaufende dunkle Streifen und unterhalb der drei letzten Körpersegmente je 2 schwarze Punkte.

Die Raupen des *D. vinula* sind geräuschempfindlich und zucken bei plötzlich lauterem Geräuschen zusammen, spreizen die Gabel auseinander und stoßen die roten Gabelspitzen aus.

Am 8. 7. 75 waren die ersten Raupen 5—5 1/2 cm lang. Der Durchmesser betrug ca. 1,2 cm. Die dunkelbraun-violette Oberseitenfarbe der Raupen ist jetzt in der Mitte in ein graugrün übergegangen.

V e r p u p p u n g : Am 11. 7. 75, nach 6 Tagen, hatten sich die ersten Raupen am Boden an eingelegten Baumrindenstücken eingesponnen. Der Kokon wird sehr fest und ist dem Holz angeglichen. Für das menschliche Auge sind die Kokons daher in der Natur kaum erkennbar. Kurz vor der Verpuppung nahmen die Raupen eine rotbraune Gesamtfarbe an. Ich möchte die Raupen des Gabelschwanzes unter die schönsten und zugleich eigenartigsten in Europa einstufen.

D e r F a l t e r , der nicht viel von der Schönheit der Raupen zeigt, erreicht eine Spannweite von 6,5—7 cm. Der Körper ist blaugrau gefärbt, das Abdomen (Hinterleib) weist vier schwarze Ringe auf. Die Hinterflügel sind hellbraun bis grau, die Vorderflügel blaugrau mit dunklen und hellen geschwungenen Linien.

Die Raupenzeit des Falters ist Juni—September, seine Flugzeit Ende April—Anfang Juli. Die Puppen überwintern. Die Futterpflanzen der Raupen sind Weide, Pappel und Espe. Die Raupen wurden von mir in der Umgebung Hamburgs fast ausschließlich an Pappel gefunden. Die Weibchen bevorzugen zur Eiablage offensichtlich nur Pappelbäumchen bis zu einer Höhe von 2 m. Sammler sollten bei Exkursionen auf Löcher in Blättern der Pappel achten, da nach meinen Feststellungen die Raupen des *D. vinula* vorwiegend an der Blattoberseite anzutreffen waren.

Anschrift des Verfassers: HARRY PETERS, Engelbrechtstieg 1,
2 Hamburg 53

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [3_1_1976](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: [Zuchtbericht über Dicranura vinula L. \(Großer Gabelschwanz\) 6-8](#)